Ev. Kirchengemeinde
Niederhofen



Gemeindebrief

Frühjahr 2015



mit Kleinigkeiten anderen eine Freude machen

Wenn das Herz uns auch verurteilt – Gott ist grösser als unser Herz.

1. Johannesbrief 3, 20

Liebe Leserinnen und Leser,

reagieren Sie auch so empfindlich auf das, was andere über Sie sagen? Lob tut uns in der Regel bis ins Innerste hinein gut. Auf Kritik reagieren wir betroffen, nachdenklich oder sogar verletzt. Je näher uns der betreffende Mensch steht, und je ungerechter wir seine Meinung empfinden, um so heftiger trifft uns seine Kritik. Gegenüber fernstehenden Menschen fällt es leichter, sich durch ein dickes Fell zu schützen. Denn die kennen meist die Einzelheiten nicht wirklich. Wie sollen sie uns da angemessen beurteilen? Solange uns unser eigenes Gewissen freispricht, werden viele Vorwürfe an uns einfach abprallen. Denn wie wir vor uns selbst dastehen, ist maßgeblich. Hauptsache, wir haben uns nichts vorzuwerfen!

Was aber, wenn unser eigenes Gewissen seine anklagende Stimme erhebt? Davon redet dieses Bibelwort. Wie kommen wir damit zurecht, wenn uns unser eigenes Herz verurteilt? Verdrängen kann kein Weg sein. Die Psychologie weiß darum, wie gefährlich es sein kann, Unangenehmes zu verdrängen. Darunter kann die seelische Hygiene leiden. Und ganz unerwartet kann Verdrängtes wieder zum Vorschein kommen. Ein entsprechend dickes Fell kann auch keine Lösung sein. Wir wollen schließlich nicht unser Gewissen abstumpfen! Es soll sich durchaus seine Urteilsfähigkeit erhalten und sich nötigenfalls auch melden. Wir wollen es hören, auch dann, wenn es uns wenig Schmeichelhaftes zu sagen hat. Wir brauchen ein waches Gewissen, keine Frage.

Aber auch das Gewissen spricht nicht das entscheidende Urteil über uns. Das gehört Gott! Und die immer wieder fast unfassbare Botschaft des Evangeliums lautet: Gott spricht uns frei!

Wie geht das zu? An der Tatsache, dass die Anklage gegen uns zu Recht erfolgt, ist doch nicht zu rütteln. Gott spricht uns auch nicht etwa deswegen frei, weil Gott aufgrund seiner überlegenen Sicht entlastendes Material ins Feld führen könnte. Wir hätten dann nur mit unseren Schuldgefühlen zu kämpfen, aber nicht mit wirklicher Schuld. Unser Bibelwort behauptet jedoch, dass Gott uns frei spricht, obwohl wir wirklich und wahrhaftig unbestreitbar schuldig geworden sind.

Kennen Sie auch in sich diese anklagende und verurteilende Stimme, die sich nicht so einfach zum Schweigen bringen lässt? „Stimme des Herzens“ heißt sie hier. Wir würden vielleicht von der Stimme des Gewissens reden. Es ruft uns die Worte in Erinnerung, die wir am liebsten ungeschehen machen würden. Aber sie lassen sich nicht mehr zurückholen, selbst durch eine ehrliche Entschuldigung nicht. Oder diese Stimme des Gewissens malt uns immer wieder jene entscheidende Situation vor Augen, in der wir versagt haben. Wir haben uns da für das Verkehrte entschieden: Für das feige Schweigen, für das Wegsehen und Weghören, für das Nichtstun zum Beispiel.

Viele meinen, uns Christen falle es leicht, mit Schuld umzugehen. Wir glauben ja schließlich an Gottes Vergebung. Aber so einfach ist es nicht. Im Gegenteil. Es kann sehr schwer sein, Gott sein Vergeben wirklich zu glauben. Wir meinen immer wieder, unser Herz spreche das entscheidende Urteil. Dabei ist es doch Gott! Und wie schwer fällt es, zu glauben, dass Gott trotz unserer Schuld und unseres Versagens uns lieb hat und an uns festhält; und können wir es wirklich realisieren, dass uns Gottes Vergeben einen echten Neuanfang ermöglicht ohne die Last der Vergangenheit?

Vielfach können wir uns das befreiende Wort gar nicht selbst sagen. Dann sollte ein seelsorgerlich begabter Mensch es uns in Gottes Auftrag zusprechen: „Dir sind deine Sünden vergeben. Gehe hin im Frieden! Auch für das, was dir als Schuld auf dem Gewissen liegt, auch dafür ist Jesus am Kreuz gestorben. Gottes Vergebung schenkt dir einen neuen Anfang.“

Gott ist wirklich größer als unser Herz. Der Karfreitag erinnert uns jedes Jahr daran. Es gibt echte Entlastung und Befreiung. Gott sei Dank!

Eine gesegnete Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen

Pfr. F. Bahrt



Liebe Kinder,

in dieser Ausgabe haben wir **bunte Ostereier** verteilt.
Wieviele könnt ihr finden? Die Lösung steht auf der letzten Seite.

Gitte Schmalzhaf im Interview mit

Frau Bürgermeisterin Sabine Rotermund

Einen schönen guten Tag Frau Bürgermeister Rotermund,
Sie waren beim trio-Gottesdienst mit dem Thema: „Zusammenleben – ganz schön schwer." Was bzw. welcher Gedanke hat Sie bei diesem Gottesdienst besonders angesprochen?

Sabine Rotermund: *Mich hat der Lebensbezug dieses Gottesdienstes sehr angesprochen. Es ermutigt, dass Glaube so lebensnah sein kann. Ich habe mich auch an den Reli-Kurs „Leben im Gef(l)echt von Beziehungen" erinnert, in dem Gott auch seine Hilfe und Zuwendung durch die verschiedensten Irrungen und Wirrungen der Lebenswege zum Ziel bringt.*

Welche Geschichte aus der Bibel würden Sie als Ihre Lieblingsgeschichte bezeichnen und warum?

Sabine Rotermund: *Ich habe keine ausgesprochene Lieblingsgeschichte. Für mich sind die Geschichten und Worte wichtig, die Zuversicht und Hoffnung vermitteln, z. B. das Gleichnis mit dem Senfkorn. Meiner Erfahrung nach gewinnen in unterschiedlichen Lebenssituationen auch immer wieder andere Geschichten an Bedeutung.*

Welche Bedeutung hat die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit für Sie als Bürgermeisterin?

Sabine Rotermund: *Die kirchliche Jugendarbeit vermittelt christliche Werte, bietet Orientierung und Gemeinschaft. Daher ist sie auch für das Zusammenleben und den Zusammenhalt in der Kommune wichtig.*

Fällt Ihnen zu Ihrer Konfirmation etwas Lustiges ein?

Sabine Rotermund: *Ich erinnere mich nicht unbedingt an etwas Lustiges. Wir feierten meine Konfirmation mit vielen Verwandten in einer Gaststätte. Das war für mich etwas Besonderes, da wir damals äußerst selten zum Essen gingen. Es zeigte mir, dass dieses Fest mit mir im Mittelpunkt für unsere Familie eine große Bedeutung hatte.*

Verraten Sie uns Ihren Konfirmationsspruch?
Sabine Rotermund:
„Herr, lehre mich heilsame Einsicht und Erkenntnis, denn ich glaube deinen Geboten."
Psalm 119,66

Vielen Dank Frau Bürgermeister Rotermund für dieses Interview!



beim Niederhofener trio-Gottesdienst am 22.2.2015

Bruder Jakob, Bruder Jakob, schläfst du noch?
Schläfst du noch? Hörst du nicht die Glocken,
hörst du nicht die Glocken? Ding, dang dong, Ding, dang dong!

Oh ja, wir hören sie täglich – die drei Glocken unserer Niederhofener Cyriakuskirche. Doch wann läutet welche und warum überhaupt?

Jede unserer drei Glocken kann durch Hin- und Herschwingen geläutet oder durch einen Schlaghammer angeschlagen werden.
Durch das Anschlagen wird stetig die Uhrzeit „angesagt". Die mittlere Glocke ist dabei quasi der große, die große Glocke der kleine Zeiger einer Uhr. Die mittlere Glocke schlägt jeweils um „Viertel" einmal, um „Halb" zweimal, um „Dreiviertel" dreimal, um „ganz" viermal. Zur vollen Stunde steigt nach der mittleren die große Glocke ein und schlägt je nach Uhrzeit entsprechend oft. **Doch manchmal beginnt es danach auch noch zu Läuten, warum das?**

Die große Glocke wird auch Betglocke genannt. Sie läutet täglich um 6.00 Uhr und um 18.00 Uhr. Sonntags übernimmt sie eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst das Vorläuten. Die Betglocke wird von unserer Messnerin Heidrun Schneller auch im Gottesdienst während dem Vaterunser geläutet.

Die mittlere Glocke wird auch Kreuzglocke oder Schiedglocke genannt. Sie läutet wenn jemand gestorben ist um 12 Uhr 10 Minuten lang. Außerdem erinnert sie uns zweimal täglich an Jesu Tod. Sie läutet um 11.00 Uhr, der Stunde als während Jesu Leiden am Kreuz völlige Finsternis eigenbrochen ist, und um 15 Uhr der Todesstunde Jesu, jeweils für 3 Minuten.

Die kleine Glocke läutet allein nur dann wenn ein Täufling am Taufbecken getauft wird.

Alle Glocken zusammen übernehmen sonntags das 10-minütige Zusammenläuten zum Gottesdienst. In Niederhofen wird nachgeläutet, das bedeutet die Glocken starten bspw. um 10 Uhr, eigentlicher Gottesdienstbeginn ist dann um 10.10 Uhr. Auch jeden Samstag und am Vortag eines Feiertages läuten um 15 Uhr alle Glocken zusammen 7 Minuten lang um den Feiertag einzuläuten.

Ding, dang dong, Ding, dang dong!

Ende letzten Jahres hatten wir Ihnen unsere Bitte um einen freiwilligen Gemeindebeitrag weitergegeben. Es ist großartig, wie viele kleine und große Spenden wir daraufhin erhalten haben! Für die einzelnen Projekte wurden folgende Beträge gespendet:

Projekt 1: 2.520 € für die Kirchenrenovierung
Projekt 2: 1.180 € für den Antrieb der Läutemotoren an unseren Kirchenglocken
Projekt 3: 5.165 € für die allgemeine Gemeindearbeit

Vielen herzlichen Dank für Ihre große Unterstützung!
Pfr. Frieder Bahret im Namen des Kirchengemeinderats

Danke

treu im Hintergrund...

Wer besorgt eigentlich den Christbaum für die Kirche und stellt ihn helfen auf? Für den Kindergarten Sand oder Fallschutz herfahren und verteilen? Hecken schneiden und Reißig nach Stetten fahren, ...

Werner Decker und sein treuer Helfer Dieter Haas sind immer bereit! Danke Werner und Dieter, für euren treuen Dienst im Hintergrund!



Termine

19.04.2015
Konfirmation in Niederhofen

20. – 25.04.2015
Kleidersammlung für Bethel

26.04.2015
Familiengottesdienst

14. – 17.05.2015
Gemeindefreizeit

14.06.2015
TRIO-Gottesdienst

28.06.2015
Gottesdienst im Grünen beim Lochbergfest

12.07.2015
Doppelpunkt-Gottesdienst in Niederhofen



Zum Mitfreuen und Mittragen

Bestattungen

2. Februar 2015	Robert Steinwand
25. Februar 2015	Ingeborg Burk geb. Markert
5. März 2015	Erich Sautter

Geburtstage

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und Jubilaren und wünschen Gottes Segen im Neuen Lebensjahr!

Heiße Kartoffeln in jeder Singstunde

Die Chorgemeinschaft stellt sich vor. „Sucht euch einen festen Stand, dann Antenne in Kopfmitte ausfahren, eine heiße Kartoffel in den Mund nehmen, momm-momm-momm…“ so ungefähr beginnt jede Singstunde der Chorgemeinschaft: Stimmübungen begleitet von imaginären Bildern.

Singen ist Ganzkörpersache und Barbara Bahret lässt sich einiges einfallen, um aus den Sänger/innen das Beste herauszuholen. Es gilt, die Stimmen als natürliches Instrument schonend zu schulen und zu nutzen. Und ähnlich wie bei einem guten Essen ist einiges an Zeit für das Einüben der verschiedenen Stücke nötig, da steckt richtig Arbeit dahinter. Sollte man doch ein umfangreiches Repertoire an Stücken beherrschen: für die kirchlichen Festtage über Geburtstagsständchen bis zu allgemeinen Feierlichkeiten, aber auch Beerdigungen. Einen leidenschaftlichen Sänger kann das nicht abschrecken; im Gegenteil, die Probenabende sind eine willkommene Abwechslung vom Alltag, und wenn dann die Präsentation der Lieder gelingt und dem Publikum gefällt, ist das Ansporn genug, wieder Neues in Angriff zu nehmen.

Und man ist der Zeit im wahrsten Sinne immer voraus – wenn z.B. im Spätsommer bei den Proben schon Weihnachtslieder eingeübt werden. Singen tut der Seele erwiesenermaßen gut, das können sicher die meisten Chormitglieder bestätigen und indem es zum Lobe Gottes als Umrahmung einen Gottesdienstes geschieht, ist es schön zu erfahren, dass auch mancher Zuhörer in seinem Innersten davon berührt wird.

Übrigens geht ein Singstundenabend (zumindest für die Männer) erst wirklich befriedigend zu Ende, wenn der Vereinsvorsitzende Martin Frank gegen 21.30 Uhr lautstark verkündet: „In der LINDE brennt noch Licht…“. Wer sich für ein Mitsingen im Chor interessiert, kann jederzeit mal zu einer Chorprobe (Dienstagabend 20 Uhr im Alten Schulhaus) kommen, wir sind dankbar für jeden Neuzugang.

Ute Bissinger



die tollen „20"

20 Mann/Frau die fleißig miteinander im Kirchengelände die Sträucher schneiden, Wege kehren und danach bei einem leckeren Vesper über den gelungenen „Schneideeinsatz" fachsimpeln und lachen. **Danke ihr fleißigen Helfer!**



20 Fußballer die im Lochbergstation zusammen mit einigen Flüchtlings-Jungs aus Eritrea, bei eisigem Wind und matschigen Bodenbedingungen Fußball spielen. Dabei können die Flüchtlinge, die gerade in Schwaigern wohnen, für zwei Stunden ihre Sorgen vergessen und mit den Niederhofenern Spaß haben. Ohne ein Wort Deutsch oder Englisch zu reden, mit Gesten verständigen und durch ihr freudiges Lachen Danke sagen. **Danke an alle Beteiligten, es war großartig!**

Alfred Speer







Wer aufmerksam die Fotos anschaut erkennt, dass alle Eritreer die selben Schuhe tragen. Die wurden ihnen von den Jugendkreislern geschenkt, vielen Dank euch und auch allen anderen Spendern für eure Unterstützung!!! Wir wollen nun öfters was mit den afrikanischen Jungs unternehmen. Jeder ist herzlich dazu eingeladen bzw. willkommen auch selbst was für sie zu organisieren. Aktuell hält Kai Krull den Kontakt, aber auch direkt bei der Stadt Schwaigern bekommt man nähere Infos.

Das Jahr 2014 im Kirchengemeinderat

2014 war für den Kirchengemeinderat ein Jahr der Veränderungen im Team. Zum Jahresbeginn wurden vier von neun Mitglieder neu eingesetzt – da war es gut, gleich zu Beginn ein Klausurwochenende zu haben, um sich schneller zurechtfinden zu können. Dann wurde schon kurze Zeit später klar, dass auch ein Wechsel auf der Position des Kirchenpflegers anstand. Anja Decker ist nun seit dem Spätsommer in diesem Amt tätig. Leider musste der geplante Rücktritt von Markus Decker als zweiter Vorsitzender vorgezogen werden da die Beiden verschwägert sind.

Trotz dieser vielen Wechsel musste natürlich das „Tagesgeschäft" weitergehen. Der Kindergartenausschuss arbeitete zusammen mit dem Kindergarten an aktuellen Themen wie Stellenbesetzungen und den „Sternchen", die neue U3-Gruppe im Kindergarten. Außenanlagen und Zäune mussten für die Kleinsten angepasst werden.

Außerdem standen im Kindergarten und unseren anderen Gebäuden kleinere und größere Reparaturen und Neuerungen an. Z.B. Rauchmelder, neue Kamintüren, ein defekter Durchlauf-Erhitzer im Pfarrhaus, in der Kirche eine neue Kirchturmuhr mit Steuerung und einiges mehr. Oft konnten mit ehrenamtlichem Engagement kleinere und mittlere Reparaturen kostengünstig ausgeführt werden. Wir sind sehr dankbar für den Einsatz vieler Freiwilliger.

Besondere Aktionen und Gottesdienstformen wurden besprochen. Wir entschieden, den Gottesdienst beim Brunnenfest 2014 ausfallen zu lassen und stattdessen eine kurze Ansprache in den Programmpunkt des Posaunenchores einzubauen. Die Testphase der Trio-Gottesdienste war sehr ermutigend, wir haben daher beschlossen diese Gottesdienstform weiterzuführen. Trio-Gottesdienste werden zusammen von EC-Jugendarbeit, Liebenzeller Gemeinschaft und ev. Kirchengemeinde gestaltet. In dem Rahmen kann Neues ausprobiert werden. Es ist schön, dass dies so möglich ist und wir bedanken uns für Ihre Nachsicht, wenn mal etwas Neues auch mal nicht so gut gelingt – wir versuchen aus allem zu lernen.

Besondere Projekte standen auch an: Die Renovierung des Kirchengebäudes wurde dann aber auf 2015 verschoben, um zusätzliche Fördermittel nutzen zu können. Darüber hinaus machten wir uns intensiv Gedanken über die Ausgestaltung der Zusammenlegung der Pfarrstellen von Stetten und Niederhofen. Bei beiden Projekten ist uns wichtig, dass unsere Gemeine Menschen miteinander und mit Gott in Kontakt bringen und uns allen eine Heimat bieten soll. Unsere Gebäude und Organisation soll das bestmöglich unterstützen.

Wir Kirchengemeinderäte stehen gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Wir freuen uns über Ihr Interesse. **Micha Dannenhauer, 2.Vorsitzender**

Fehler der Druckerei Leider war es im letzten Gemeindebrief durch einen Druckfehler nicht möglich, diesen Artikel zu lesen. Deshalb hier diese Seiten nochmals...

Erntedank – ein Auslaufmodell? Wir haben doch alles....

Butter, Milch, Wurst und Käse sind im Kühlschrank, Nudeln, Reis und Süßigkeiten im Vorratsschrank. Sind die Vorräte leer, fahren wir kurz zum Supermarkt oder zur Tanke und kaufen Neue. Wofür brauchen wir dann noch ein Erntedankfest?
Vielleicht dazu um zu überlegen wo unsere Lebensmittel herkommen... Wer ist dafür verantwortlich, wessen Hände Arbeit steckt dahinter, und besonders: wem haben wir das alles zu verdanken? Den größten Dank gehört dabei unserem Schöpfer – durch seine Gnade und Fürsorge lässt er das Weizenkorn keimen, die Bäume blühen, Winde wehen, die Sonne scheinen,... damit für uns alles so reichlich wachsen und gedeihen kann.

Deshalb feiern wir im Herbst, wenn die meisten Früchte, das Gemüse und das Getreide geentet sind, mit Erntedank ein besonderes Fest. Ein besonderer Gottesdienst, vor allem auch für die, die im Garten, Weinberg oder auf dem Feld selbst geernet haben. Am Tag davor bringen Groß und Klein verschiedene Gaben, damit Heidrun Schneller und ihre fleißigen Helfer die Kirche wunderschön schmücken können. Auf den Altar kommt das Erntedankbrot. Für einen Bäcker ist es eine große Ehre, dieses zu backen, da kein Lebensmittel ist in der Bibel so oft erwähnt wie das Brot.







Auch am diesjährigen Erntedanksonntag ist die Kirche brechend voll. Ungeduldig warten alle bis der Kindergarten mit dem Erntewägele einzieht. Liebevoll und themenbezogen verkleidet sammeln sie sich um den Altar. Dort singen sie ein Erntedanklied und spielen ein Theaterstück vor. Dieser tollen Einlage wird mit großem Applaus gedankt. Vielen Dank euch! Unser Pfarrer geht auf die Schöpfung ein, spricht vom Säen und Ernten und macht nochmals bewusst: Ohne Gottes große Gnade könnten wir kein Erntedank feiern; allen Grund ihm dankbar zu sein.



Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich noch zum gemeinsamen Mittagessen rund um die Kirche eingeladen. Es gibt Spaghetti mit zweierlei Soßen. Herzlichen Dank an die fleißigen Köche und Helfer.



Stimmen zum Erntedankfest

Jochen: Es ist mir wichtig, Gott auch in Jahren zu danken, in denen die Ernte kleiner ausfällt.

Daniel: Nur mit Gottes Hilfe haben wir genug Vorräte. Wichtig ist mir auch, unseren Kindern zu vermitteln, wo die Nahrungsmittel herkommen.

Micha:
Erntedank ist für mich auch Dankbarkeit für die Arbeitsstelle und die Erfolge im Beruf.

Mia: Mich freut Erntedank, weil sich ärmere Menschen, die sich nicht so viel leisten können, von die Erntegaben satt essen können. Ich bin Gott dankbar, dass er uns so immer mit reichlicher Ernte beschenkt.



Fredericke: Dankbar zu sein, für die Früchte der Bäume, Sträucher und Reben, Äcker und Felder. Schön finde ich auch den Kindergartenbeitrag im Gottesdienst, ihr Singen und Spielen für Groß und Klein.



Ich habe für mich festgestellt, dass Erntedank kein Auslaufmodell ist. Ganz aktuell bin ich von Gott jedes Jahr aufs neue begeistert wie er uns immer wieder reich beschenkt.



Alfred Speer

(Der auch 2014 übrigens wieder das Erntedankbrot gebacken hat. Vielen Dank dafür!!)

Gruppen und Kreise

Mutter-Kind-Kreis (Eltern und Kinder bis Kindergartenalter)
Mittwoch, 9.45 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Steffi Decker (815434)

Kinderstunde (Kinder von 3-8 Jahren)
Mittwoch, 16.30 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Natalie Maletzki (6325)

Kinderkirche (Kindergarten- bis Konfirmandenalter)
parallel zum Gottesdienst immer sonntags ab
10.00 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Kathrin Decker (67952)

Mädchen-Jungschar (Mädchen von 8-13 Jahren)
Freitag, 17.30 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Isabel Anton (67082)

Buben-Jungschar (Buben von 7-13 Jahren)
Montag, 17.45 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Benjamin Decker (67952)

Jugendkreis (Jugendliche)
Freitag, 19.45 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Markus Krull (8109555)

Jugendbund (Jugendliche und Junge Erwachsene)
Mittwoch, 19.30 Uhr im Jugendraum im Kindergarten
Info: Marcel Eßlinger (811128)

Hauskreise – Gespräche über Gott und die Welt
Mo., 20.00 Uhr, wöchentl., Info: Kornelius Löw (932917)
Mo., 20.00 Uhr, 14-tägig, Info: Hartmut Gebert (932937)
Di., 20.00 Uhr, 14-tägig, Info: Hartmut Eisele (67584)
Di, 20.00 Uhr, 14-tägig, Info: Klaus Schmalzhaf (9610820)

Gesprächskreise
Frauengesprächskreis – nach Absprache; Info: Christa Burk (67138)

Bibelstunde (Liebenzeller und Altpietistische Gemeinschaft)
Sonntag, 20.00 Uhr, Gemeindesaal (gleiche Uhrzeit, auch in der Winterzeit)
Info: Jochen Weißert (6903285)

Posaunenchor und Jungbläser – Spielen zum Lob Gottes
Donnerstags im Gemeindessaal: 18.00 Uhr neue Jungbläser,
19.15 Uhr Jungbläser, 20.00 Uhr Posaunenchor
Info: Barbara Bahret (67420).

Chorgemeinschaft 1860
Probe nach Absprache (siehe Amtsblatt Schwaigern)
Info: Martin Frank (6613)





Foto: Alfred Speer

IMPRESSUM
Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Niederhofen, Zabergäustraße 12, 74193 Schwaigern-Niederhofen,
Tel.: 07138/67420, Fax: 67814, E-Mail: ev.pfarramt@kirche-niederhofen.de, Internet: www.kirche-niederhofen.de
Redaktion: Pfarrer Frieder Bahret, Alfred Speer, Simone Schilling, Gitte Schmalzhaf, Stefanie Decker, Julia Krull
Konto: VBU BLZ 62063263, Kto. 57204004 Beilage: Kleidersammlung Bethel

Lösung des Osterei-Suchspiels: Es sind 9 Eier versteckt.